

МИНИСТЕРСТВО НА ОБРАЗОВАНИЕТО, МЛАДЕЖТА И НАУКАТА

ДЪРЖАВЕН ЗРЕЛОСТЕН ИЗПИТ ПО НЕМСКИ ЕЗИК

28.05.2012 г.

Вариант 1

I. HÖRVERSTEHEN

Text A

Unterricht gegen das Mobben im Netz

Sie hören das Interview zweimal. Sie müssen bei Ihrer Antwort entscheiden, welche Aussagen richtig oder falsch sind oder ob es dazu keine Information im Text gibt. Vor dem ersten Hören haben Sie 2 Minuten Zeit, um die Aufgaben 1 -10 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

1. Schüler werden gemobbt, indem sie vor der Klasse beleidigt oder geschlagen werden.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

2. Laut einer Untersuchung wurden die meisten Schüler im Internet gemobbt.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

3. Herbert Scheithauer arbeitet parallel an seiner Doktorarbeit über Mobbing.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

4. Medienhelden ist das weltweit erste und das einzige Projekt, das Tipps gegen Internet-Mobbing ins Netz stellt.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

5. Zunächst müssen die Schüler Medienkompetenz erwerben.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

6. Die Täter wollen ihren Opfern nicht absichtlich schaden.

A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

7. Zu den Rollenspielen tauschen sich Lehrer und Schüler die Rollen.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

8. Herbert Scheithauer nimmt regelmäßig an Fernsehdiskussionen teil.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

9. Herbert Scheithauer und sein Team haben ein Buch für Lehrer und Schüler herausgegeben.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

10. Der zehnwöchige Unterricht in Medienkompetenz an den Berliner Schulen erwies sich als erfolgreich.

- A) richtig B) falsch C) keine Information im Text

Text B

Mit 12 aufs Motorrad

Sie hören den Text zweimal. Vor dem ersten Hören haben Sie 4 Minuten Zeit um die Aufgaben 11 – 15 zu lesen. Beim ersten Hören dürfen Sie die Antworten nicht markieren. Nach dem ersten Hören haben Sie 5 Minuten Zeit, um die gewählten Antworten auf dem Antwortblatt anzukreuzen. Beim zweiten Hören dürfen Sie die Fragen parallel beantworten. Nach dem zweiten Hören haben Sie noch 2 Minuten Zeit zum Antworten oder zum Korrigieren.

11. Selina braucht zur Zeit keinen Führerschein, denn ...

- A) sie kennt die Verkehrsregeln sehr gut.
B) sie ist noch zu jung.
C) sie fährt nur im Stadion in ihrer Heimstadt.
D) sie fährt auf speziellen Pisten.

12. Selina fährt ein ...

- A) speziell für sie hergestelltes Motorrad.
B) ganz gewöhnliches Motorrad.
C) kleineres Motorrad.
D) Motorrad – Geschenk von ihren Sponsoren.

13. Das Motorradfahren wurde Selina ... beigebracht.

- A) von ihrem Vater
B) von ihrer Schwester

- C) von Familienangehörigen
- D) in einer Fahrschule

14. Selinas Vater ...

- A) besitzt eine Autowerkstatt.
- B) unterstützt seine Töchter mit Rat und Tat.
- C) besitzt einen Campingplatz.
- D) veranstaltet Motorrad-Messen.

15. Selina und ihre Schwester ...

- A) tragen beim Motorradfahren immer Schutzkleidung.
- B) finden das Motorradrennen gefährlicher als Turnen.
- C) trainieren auch während der Woche.
- D) können keine Sponsoren finden.

II. GRAMMATIK UND WORTSCHATZ

Teil A

Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben.

**Wirtschaftskrise? In meiner Ausbildung habe ich sie nicht gespürt
Karoline schreibt über ihr Praktikum in einer PR-Agentur**

TV-Dreh über Mode und ein ... (16) mit dem türkischen Botschafter organisieren – dann noch einen Newsletter zum Thema “Neueste Erfindungen” schreiben, ... (17) es ins Strategiemeeting zum Thema: „Facelift in der Autoindustrie“ geht. Und ich dachte, ich fange erstmal mit Kaffee kochen und Post wegbringen an. Alles in allem ... (18) das meinen ersten Tag als Praktikantin in einer Agentur für Kommunikation in Berlin. Zurzeit ... (19) es niemandem, den Schlagwörtern wie Wirtschafts- oder Finanzkrise und ihre negativen Auswirkungen zu vermeiden. Mein Chef gründete 2001 seine Agentur für Kommunikation, in der 15 Mitarbeiter arbeiten. Es ist jeden Tag ein bisschen anders und ... (20) doch immer gleich. Morgens um halb zehn muss man in der Agentur sein.

Das Meeting, Herzstück jeder Agentur, beginnt immer um 10 Uhr am Montagmorgen. Diese Kommunikation ist wichtig, ... (21) sie alle Mitarbeiter über das Neuste informiert. ... (22) ist Kommunikation auch das Transportmittel unserer Arbeit. Alle berichten, was sie letzte Woche gemacht haben und was sie diese Woche machen werden. Und schon bricht der Trubel los, ... (23) hat eine Idee, Erfahrungen, Leid und Ergebnisse, die er mitteilen möchte.

Ich bin in drei Projekten integriert, ... (24) denen ich voll mithilfe und so den Alltag kennen lernen darf. ... (25) bedeutet es, Recherchieren und mit der zuständigen PR-Beraterin, Johanna, ... (26), wie wir vorgehen und wo ich ... (27) helfen kann. Am Ende heißt es: „Aktualisierst du die Daten

und machst die Online-PR?!“. Das ... (28) sich wie eine Frage an, ist aber keine. Gegen Abend wird es dann immer noch mal hektisch, Telefone klingeln, Chef sagt: „Kommst du mal für zwei Minuten?“, um dann online zu lesen, die Bahn streikt heute. „Wir bitten um Ihr ... (29) “. Super! Doch eigentlich dreht sich alles im Moment um das Thema „Wirtschaftskrise“ und die damit verbundene ... (30). Komisch! Bei uns spüre ich nichts davon.

- | | | | |
|-------------------------|-------------------|----------------|------------------|
| 16. A) Vorstellung | B) Verabredung | C) Treffen | D) Termin |
| 17. A) bevor | B) wenn | C) als | D) während |
| 18. A) beschreibt | B) sagt | C) umfasst | D) erzählt |
| 19. A) fällt | B) gelingt | C) geht | D) passt |
| 20. A) irgendwas | B) irgendwo | C) irgendwie | D) irgendwann |
| 21. A) wenn | B) da | C) denn | D) obwohl |
| 22. A) Am Ende | B) Und so | C) Schließlich | D) Natürlich |
| 23. A) man | B) manche | C) einige | D) jeder |
| 24. A) an | B) bei | C) auf | D) in |
| 25. A) Zunächst | B) Einmal | C) Somit | D) Dann |
| 26. A) erklären | B) erfahren | C) erkundigen | D) klären |
| 27. A) ihnen | B) ihr | C) sie | D) uns |
| 28. A) sieht | B) bietet | C) fühlt | D) hört |
| 29. A) Hilfe | B) Unterstützung | C) Verständnis | D) Mitwirkung |
| 30. A) Arbeitslosigkeit | B) Gesellschaften | C) Interesse | D) Kommunikation |

Teil B

Aufgabe: Lesen Sie bitte zuerst den Text im Zusammenhang! Kreuzen Sie danach A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an, nachdem Sie ein passendes Wort für die Lücke ausgesucht haben.

Auf dem Weg in die digitale Zukunft – das Institut für Internet und Gesellschaft

Am 25. Oktober 2011 wurde das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft gegründet. Zu den Gesellschaftern ... (31) die Humboldt-Universität zu Berlin, die Universität der Künste Berlin und das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung.

Seit im August 1984 in Deutschland die erste E-Mail verschickt ... (32), hat das Internet fast alle Bereiche des Lebens erobert. ... (33) in der Wirtschaft oder der Politik, in der Freizeit oder der Wissenschaft – ohne Bits und Bytes ... (34) so gut wie nichts. Eine Studie der Initiative D21 stellte fest, dass rund 20 Prozent der Deutschen das Internet auch privat intensiv nutzen. Viele von denen

spielen oder ... (35) soziale Kontakte. Allerdings haben 28 Prozent keinen eigenen Internetzugang, können sich also noch nicht ... (36) das Internet begeistern.

Deswegen will das Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft mit seiner Forschung ... (37) beitragen, allen Bevölkerungsgruppen den Zugang zu der digital vernetzten Zukunft zu ... (38). Dabei wird großer Wert auf die Zusammenarbeit zwischen Wissenschaftlern, politischen Entscheidungsträgern, Zivilgesellschaft und Privatwirtschaft ... (39).

Mit dem Internet beschäftigt sich Dr. Jeanette Hoffmann vom Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung schon ... (40) gut 16 Jahren. „ ... (41) hat persönlich schon immer interessiert, wie sich das Internet weiterentwickelt, welche Kräfte dabei wirken. Die aktuelle Debatte ... (42) vermittelt allerdings ein völlig verkehrtes Verständnis von Imitieren und Kopieren.

Zurzeit muss Dr. Hofmann ihre Forschungsarbeit häufig unterbrechen, ... (43) Interviews ... (43) geben. Eine der häufig gestellten Fragen ist die ... (44) dem Engagement von Google, das die Finanzierung für die nächsten drei Jahre übernimmt. Und wie bleibt dann das Institut unabhängig? „Selbstverständlich lassen wir uns nicht ... (45).“, stellt Dr. Hofmann fest.

- | | | | | |
|-----|----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| 31. | A) werden | B) gelten | C) gehören | D) bezeichnen |
| 32. | A) wird | B) hatte | C) wurde | D) würde |
| 33. | A) Sowie | B) Warum | C) Wie | D) Ob |
| 34. | A) läuft | B) arbeitet | C) steht | D) bewegt |
| 35. | A) erledigen | B) knüpfen | C) machen | D) erhalten |
| 36. | A) von | B) auf | C) über | D) für |
| 37. | A) darauf | B) damit | C) dafür | D) dazu |
| 38. | A) ermöglichen | B) öffnen | C) erlauben | D) gestatten |
| 39. | A) gelegt | B) gestellt | C) gesetzt | D) gelegen |
| 40. | A) ab | B) vor | C) seit | D) von |
| 41. | A) Ich | B) Mir | C) Sich | D) Mich |
| 42. | A) davon | B) darüber | C) dazu | D) dafür |
| 43. | A) und ... zu | B) indem ... zu | C) um ... zu | D) damit ... zu |
| 44. | A) über | B) von | C) nach | D) zu |
| 45. | A) eingekauft | B) einkaufen | C) zu einkaufen | D) einzukaufen |

III. LESEVERSTEHEN

Text A

Aufgabe: *Lesen Sie bitte zuerst den Text. Kreuzen Sie danach die richtige Antwort A), B), C) oder D) auf dem Antwortblatt an. /Fragen 46 – 50/*

Wenn Leser reisen – Literaturhotels

„Ohne Literatur wären wir nur ein hübsches Haus in einem ebenso hübschen Wald.“ Was Andrea Reichart über das Literaturhotel Franzosenhohl im saarländischen Iserlohn sagt, beschreibt den Wert, den Bücher, Autoren und Texte in ihrem Haus haben. Und dieser Stellenwert bezeichnet ein Literaturhotel.

Während in Fachkreisen die Debatte um die Ersetzung des guten, alten gedruckten Buches durch moderne eBooks läuft, pflegen die Literaturhotels die literarische Tradition Deutschlands. „Unsere gesamte Einzigartigkeit“, so sagt Conny Weiß vom Gutshotel Groß Breesen in Mecklenburg, „ist auf unsere Stellung als Bücherhotel ausgerichtet.“ Sie hat ihr idyllisch in schönster mecklenburgischer Landschaft gelegenes Hotel schon 1998 als erstes Bücherhotel in Deutschland eröffnet. Auf die Bezeichnung Bücherhotel legt Conny Weiß dabei Wert, denn hier wird nicht nur Literatur geschätzt, sondern hier gibt es auch mehr Bücher als in mancher Großbibliothek. 300.000 Bücher warten darauf, vom Hotelgast entdeckt zu werden, und es werden mehr. Verantwortlich dafür ist eine witzige Idee von Conny Weiß: Jeder Gast, der zwei Bücher mitbringt und im Hotel lässt, darf dafür ein anderes wieder mitnehmen.

Voneinander profitieren, das ist es auch, was das Hamburger Hotel Wedina zur Kooperation mit dem Literaturhaus in Hamburg gebracht hat. Autoren, die dort ihre Bücher vorstellen, wohnen im Wedina, bringen ein Exemplar ihres Buches mit ihrer Unterschrift mit und spenden es der Hausbibliothek, die jetzt auf wirklich außergewöhnliches Sortiment verfügt. Das Hotel besteht aus vier Häusern, die unterschiedlich gefärbt sind: rot, blau, gelb und grün. Für die Literaturfreunde ist vor allem das blaue Haus interessant, denn hier ist jedes Zimmer einem Autoren gewidmet. So kann der Gast in die Bücherwelt abtauchen.

Das kann auch der Gast im Franzosenhohl. Andrea Reichart, die das Hotel 2008 gegründet hat, bezieht ihre Ideen für Veranstaltungen vor allem aus ihrer Zeit als Buchhändlerin in Essen. Eine Buchhandlung wollte sie in dem Haus trotzdem nie unterbringen.

Conny Weiß organisiert literarische Touren. Erzählt wird davon in einer Umschreibung für den Newsletter des Hotels. Alle Literaturhotel-Betreiber sind der Meinung, dass sich in einer sehr speziellen Nische befinden. „Das wird so bleiben“, so Andrea Reichart, „solange die Menschen ihr Geld lieber für Autos ausgeben als für Bücher und Kultur.“

46. Die Literaturhotels ...

- A) profitieren von der Leselust der Reisenden.
- B) sind kleine Bibliotheken in einem Gasthaus.
- C) befinden sich immer an malerischen Orten.
- D) unterstützen die literarische Tradition in Deutschland.

47. Cony Weiß...

- A) hat die größte Bibliothek Deutschlands.
- B) machte das erste Bücherhotel in Deutschland auf.

- C) erzählt gerne witzige Geschichten.
- D) hat viele neue Bücher entdeckt.

48. Das Hamburger Hotel Wedina...

- A) verfügt über ein reiches Angebot von Autorenexemplaren.
- B) bietet keine Zimmer für die Autoren an.
- C) organisiert Vorlesungen nur für die Autoren, die im Hotel wohnen.
- D) hat eine ungewöhnliche Architektur.

49. Das Literaturhotel Franzosenhohl...

- A) bietet Literaturreisen an.
- B) wurde von einer ehemaligen Buchhändlerin gegründet.
- C) bietet auch Bücher zum Kauf an.
- D) organisiert Vorlesungen für die Businessgäste.

50. Die Literaturhotel-Betreiber...

- A) präsentieren ihre Tätigkeit in den Newslettern.
- B) sind sicher, dass ihre Tätigkeit eine neue Tendenz sei.
- C) kritisieren die kommerziellen Einstellungen der Menschen.
- D) sehen kaum gute Perspektiven für die Bücher.

Text B

Aufgabe: Lesen Sie zuerst den Text und die Fragen dazu. Schreiben Sie danach Ihre Antworten in Stichpunkten ins Antwortheft. /Fragen 51 – 60/

**Dust' n Diesel
Für Waisen durch die Wüste**

Mauretanien ist kein klassisches Urlaubsziel. Aber Kemal Acars Tour war auch keine klassische Urlaubsreise. Der Deutsche beschloss 8000 Kilometer in einem alten Daimler 300E zurückzulegen und dabei auch die Sahara zu durchqueren - das Abenteuer seines Lebens.

Ein Zeitungsbericht brachte ihn auf die Idee. Es wurde über zwei Männer berichtet, die zweimal im Jahr die Rallye „Dust' n Diesel“ veranstalten. Mehrere Fahrzeuge starten im spanischen Tarifa und fahren auf der früheren Paris-Dakar-Strecke nach Mauretanien. Hier werden die Fahrzeuge zugunsten eines Waisenhauses verkauft.

Kemal Acar ist fasziniert von der Möglichkeit, ein Abenteuer zu erleben und zugleich noch Gutes zu tun. Also kauft er den mehr als 20 Jahre alten Wagen und gibt Gas.

Ende April verlässt Acar Deutschland und fährt nach Spanien. In Tarifa beginnt das Abenteuer, das ihn und 17 weitere Teams auf der alten Paris-Dakar-Strecke durch Marokko, über das Atlasgebirge und durch Sahara nach Mauretanien führen soll. Dass sein Wagen ohne Schwierigkeiten durchhalten wird, weiß er zu Beginn der Tour noch nicht. Aber mit im Convoy ist

auch ein Profi-Mechaniker und jede Menge Werkzeug. „Ich fühlte mich eigentlich schon ziemlich sicher.“

An Marokko erinnert sich Acar besonders gerne, vor allem an die enorme Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Menschen. Die Rallye-Teilnehmer sind überall in den Dörfern sehr herzlich aufgenommen worden. Einmal hat sich eins der Autos überschlagen. „Dann kam ein ganzes Dorf und hat mitgeholfen, das Fahrzeug wieder aufzustellen und fahrbereit zu machen.“

Stark hat sich die Welt in Mauretanien verwandelt. „Das fing schon bei der Einreise an.“ Die Gruppe hat mehr als vier Stunden warten müssen, bis sie einreisen durfte. Vor allem die fünf Kilometer vor der mauretanischen Grenze sind Acar in Erinnerung geblieben. „Zwischen Marokko und Mauretanien gibt es einen Streifen Niemandsland, der voll Minen ist. Rechts und links der Piste lagen reihenweise beschossene Busse und ausgebrannte Fahrzeuge. Mit Schrittgeschwindigkeit folgte der Konvoi aus Deutschland dem Führungsfahrzeug durch dieses Gelände.

Kaum über der Grenze wurde die große Armut des Landes offenbar. „Auf der ganzen Fahrt durch Mauretanien mussten wir in einer geschlossenen Gruppe fahren, alles andere wäre zu gefährlich gewesen“, berichtet Acar. Teils ist die Rallye auch von bewaffneten Militärfahrzeugen begleitet worden, weil es aufgrund der großen Armut in diesem Land häufig zu Entführungen kommt.

Drei Tage lang war die Rallye in Mauretanien unterwegs und legte dabei rund 1000 Kilometer zurück. Dann wurden die Fahrzeuge in einer Ortschaft an einen Händler verkauft. Nur 600 Euro bekam Acar für seinen Wagen.

Gelohnt hat sich aber die Reise. Insgesamt konnten für die 18 Fahrzeuge knapp 4000 Euro Erlöst werden. „Das genügt, um 80 Kindern in zwei Waisenhäusern Schulbildung und Versorgung für ein halbes Jahr zu finanzieren.“

Nach dem Verkauf der Fahrzeuge wurde die Gruppe nach St. Louis im Senegal gebracht. Nach einem mehrtägigen Aufenthalt, bei dem sich die Teilnehmer von den Strapazen der Rallye erholten, ging es mit dem Flugzeug zurück nach Deutschland – ohne Fahrzeuge, aber mit vielen Erinnerungen.

dust-and-diesel.com (gekürzt)

- 51.** Was ist Dust' n Diesel?
- 52.** Was hat Dust' n Diesel mit der Rallye Paris-Dakar gemeinsam?
- 53.** Welche sind die Gründe von Kemal Acar an der Rallye Dust' n Diesel teilzunehmen?
- 54.** Warum fühlten sich Rallye-Teilnehmer trotz alter Autos sicher?
- 55.** Was hat Kemal Acar in Marokko besonders beeindruckt?
- 56.** Wie war Acars Fahrt durch Mauritien?
- 57.** Wie lange war Acar in Mauritien unterwegs?
- 58.** Warum hat sich die Rallye Dust' n Diesel gelohnt ?
- 59.** Wofür kann der erzielte Erlös verwendet werden?
- 60.** Wie haben die Rallye-Teilnehmer die Tage in Senegal verbracht?

IV. AUFSATZ

Wählen Sie bitte eines der folgenden Themen:

Thema 1

In Ihrer Schule wird darüber diskutiert, wie man den Unterricht neu gestalten kann, damit der Lernstoff und die Methoden für die Schüler interessanter sind und die in der Schule erworbenen Kenntnisse nützlicher werden.

Schreiben Sie einen Beitrag (Wortzahl 160 - 170), in dem Sie das Thema „Die Schule von morgen“ behandeln, beachten Sie folgende Fragen:

- Was ist im Moment an der Schule positiv / negativ? Was soll so bleiben? Was soll verändert werden?
- Welche neuen Fächer soll man lernen? Welche Fächer werden vielleicht vernachlässigt?
- Welche Rolle sollen die Medien / die neuen Technologien in der Schule spielen?
- Wie sollen die Lehrer von morgen sein? Und die Schüler von morgen?

*Schreiben sie keine konkreten Namen von Städten, Schulen oder Personen.
Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!*

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.

Thema 2

Sowohl in Deutschland als auch in den USA besteht ein hochentwickeltes System der Wohltätigkeit. Wie finden Sie die Situation in Bulgarien?

Schreiben Sie Karin eine E-Mail (Wortzahl 160 – 170) ins Antwortheft, indem Sie auf die folgenden Aspekte eingehen:

- Haben Sie schon einmal einem Menschen in Not geholfen?
- Sollte man auch Unbekannten helfen? Warum (nicht)?
- Welche Hilfsorganisationen oder –aktionen würden Sie gern unterstützen? Wie?
- Was könnte man eventuell noch tun, damit es weniger Hilfebedürftige gibt? Wer sollte das machen?

*Unterschreiben Sie die E- Mail mit Iwan / Iwana.
Notieren Sie bitte die Wortzahl unter dem Text!*

Писмен текст с обем под 80 думи, както и текст изцяло несъответстващ на темата се оценяват с 0 (нула) точки.